

Viele Firmen und Gewerbegebiete in Thüringen noch ohne schnelles Internet

Die Breitbandversorgung der Privathaushalte in Thüringen geht voran. Dagegen besteht bei der Versorgung mit schnellem Internet bei Unternehmen und der Gewerbegebiete im Land noch Nachholbedarf.

16. Juni 2017 / 02:59 Uhr



Simone Henschel präsentierte am Stand der Thüringer Netkom die Angebote des Unternehmens. Das verfügt über ein thüringenweites Glasfasernetz mit einer Länge von insgesamt mehr als 5000 Kilometern. Foto: Bernd Jentsch

Erfurt. Die Thüringer Haushalte können sich freuen – ihre Versorgung mit schnellen Internetzugängen kommt voran.

Dagegen besteht bei der Breitbandversorgung der Unternehmen und der Gewerbegebiete im Land noch Nachholbedarf, das räumte der Chef des Breitbandversorgungszentrums Thüringen, Reinhard Scholland, gestern in Erfurt ein.

Derzeit verfügen bereits vier von fünf Haushalten in Thüringen über einen Internetzugang mit einer Geschwindigkeit von 50 Megabit pro Sekunde. Dennoch sei das Ziel der Bundesregierung, dies flächendeckend bis Ende kommenden Jahres zu erreichen, ambitioniert, sagte Scholland.

Bund schließt Wirtschaftlichkeitslücke

Der Aufbau von schnellen Internetzugängen sei und bleibe in erster Linie eine Aufgabe der privaten Telekommunikationsanbieter, bekräftigte Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Allerdings rechne sich für diese Anbieter gerade in den ländlichen Regionen nicht jeder Anschluss. Deshalb fördere der Bund und schließe mit den Steuergeldern die Wirtschaftlichkeitslücke.

Das sei gerade in einem Flächenland wie Thüringen mit seiner anspruchsvollen Topografie wichtig, versicherte Tiefensee. Er zeigte sich erleichtert darüber, dass inzwischen nahezu alle Kommunen in Thüringen eine Breitbandförderung des Bundes beantragt haben. Es gehe nun darum, mit diesen Fördermitteln Bauaufträge auszulösen und die Bagger rollen zu lassen, so Tiefensee.

Da in allen Bundesländern gebaut werde, fehle mitunter bereits die benötigte Kapazität im Tiefbau. Um so wichtiger sei es, schnell zu sein und sich die Baufirmen zu sichern.

Die Ausschreibung derartiger Vorhaben sei allerdings sehr komplex und kaum ohne professionelle Unterstützung zu stemmen, räumte Tiefensee ein.

Daher können sich die Landkreise und Kommunen bei der Umsetzung ihrer Breitbandprojekte künftig beraten lassen. Das Land fördere diese Beratung mit bis zu 25 000 Euro je Kommune und mit bis zu 60 000 Euro je Landkreis, kündigte der Minister an.

Für den Aufbau eines flächendeckendes Glasfasernetzes in Deutschland liegen die Investitionskosten bei rund 100 Milliarden Euro, sagte Mirko Paschke vom Bundesverkehrsministerium. Um so wichtiger sei es, alle möglichen Einsparpotenziale zu nutzen, um die Kosten zu senken. Daher bündele man Baumaßnahmen an den Straßen. „Immerhin entfallen rund 80 Prozent der Kosten auf die Tiefbauarbeiten“, so Paschke.

Der Bund habe bisher jährlich vier Milliarden Euro für die Breitbandförderung zur Verfügung gestellt. Diesen Betrag werde man mit geplanten drei Milliarden Euro pro Jahr in etwa auf diesem Niveau halten.

Bernd Jentsch / 16.06.17

Z0R0127416419